

# Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

## Amtsblatt

## Anzeiger



für  
Das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.  
Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortshaften.

für  
Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermisdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenschürsdorf, Grumbach, Firscheim, Rühnapfel, Wüstenbrand, Gräina, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erlbach, Pleiße, Rühndorf, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Erscheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr M. 1.55, durch die Post bezogen M. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher Nr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Nr. 151.

Geschäftsstelle  
Schulstraße Nr. 31

Donnerstag, 3. Juli 1913.

Brief- und Telegramm-Adresse:  
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

63. Jahrg.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Materialwarenhändlers **Max Paul Roßner** in Oberlungwitz wird nach Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.  
Hohenstein-Ernstthal, den 30. Juni 1913.  
Königliches Amtsgericht.

### Freihalten der Wassermesser, Bereitlegung der Quittungsbücher.

Beim **Ablefen der Wassermesser** ist es als überaus störend und zeitraubend empfunden worden, daß die Messer oft durch Kohlen, Rosten, Gerätschaften usw. so zugelegt worden sind, daß es eist umfangreicher Aufräumungsarbeiten bedarf, um zum Messer zu gelangen und ihn ablesen zu können. Die Wassersteuerquittungsbücher, in die das Ergebnis der Ableseung einzutragen ist, sind ebenfalls in vielen Fällen erst nach langem Suchen zu erlangen.  
Gemäß § 8 des Regulativs über die Benutzung der städtischen Wasserleitung vom 20. April 1909 ergeht daher an alle Grundstücksbesitzer hiermit die Aufforderung, die im Grundstücke eingefehten **Wassermesser jederzeit so zugänglich zu erhalten, daß ein Ablefen ohne weiteres und ohne Schwierigkeiten möglich ist und Quittungsbücher bereit zu legen, daß das Ergebnis der Ableseung sofort eingetragen werden kann.**  
Hohenstein-Ernstthal, 1. Juli 1913.  
Der Stadtrat.

Herr **Ernst Wagner** ist als **Strassenmeister** und Herr **Bernhard Anger** als **Hausmann** im Rathaus, Vote und Gefangenwärter verpflichtet worden.  
Hohenstein-Ernstthal, am 2. Juli 1913.  
Der Stadtrat.

### Das Wichtigste vom Tage.

Der Kaiser wird seine 25. Nordlandfahrt am 7. Juli antreten.  
Das italienische Königspaar ist von Pisa aus nach Kiel und Stockholm abgereist.  
Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet der Verabschiedung der Wehr- und Dedungs-vorlagen durch den Reichstag einen aner-kennenden Artikel.  
Die Ausschüßungskommission des Reichstages bestimmte eine Herme Wallots nach dem Entwurfe des Dresdner Bildhauers Robert Diez zur Aufstellung im Reichstagsge-bäude.  
Die serbische Stupschina nahm eine Tagesordnung zugunsten der Peters-burger Zusammenkunft an.  
An den Kämpfen der letzten Tage wa-ren nach serbischer Schätzung 100000 Bul-garen beteiligt.  
Der bevorstehende Einmarsch rumänischer Truppen in bulgari-sches Gebiet wird in Bukarest erneut bestätigt.  
Die Griechen haben die in Saloniki befindlichen bulgarischen Truppen umzingelt und entwaffnet.  
Der französische Flieger Brindejonc ist gestern von Kopenhagen über Hamburg nach Haag geflogen.  
In Konstantinopel wurden in der Nähe der Pforte 40 Häuser einge-äschert.  
In einem alten Einwandererhause in Rem-pord wurden bei einem Schießen fünf Personen getötet und 20 verletzt.

### Die Krisis auf dem Balkan.

Die neuesten Ereignisse an den Neutralitäts-Zonen auf dem Balkan bestätigen die Un-geduld der Armeeführer, die, wäh-rend die Regierung noch nach Mitteln zur fried-lichen Austragung der Streitfragen suchen, die Entscheidung durch die Waffen-erzwingen will. Ob nun die Autorität der Regierungen noch ausreichen wird, um ihren Befehlen den entsehten Leidenschaften der Grenztruppen gegenüber Gehorsam zu verschaf-fen, zumal nach den bedenklichen Vor-gängen in Saloniki, über die wir wei-ter unten berichten, müssen die nächsten Tage zeigen. Jedenfalls sollte den bisherigen Gren-zscharm üben keine allzu übertriebene Be-deutung beigelegt werden, denn die Ungeduld der nimmere seit neun Monaten von Haus und Hof ferngehaltenen Leute ist ja schließlich be-greiflich. Nach der Ansicht unserer maßgebenden Kreise ist es immer noch nicht ausgeschlossen, daß die Premierminister der Balkanstaaten sich zur Konferenz nach St. Petersburg begeben werden. Daß in den Meldungen aus den Haupt-städten der Balkanländer vom Kriegsausbruch als einer vollendeten Tatsache gesprochen wird, ist auf die Erregung des Augenblicks zurückzu-führen. In Wirklichkeit ist die Möglichkeit einer Verständigung noch nicht abge-schnitten. Das erhellt schon aus nachstehenden Meldungen:  
Sofia, 1. Juli. Den bulgarischen Trup-pen ist heute strenger Befehl erteilt wor-den, die Operationen einzustellen

und bloß, wenn sie von den serbischen oder griechischen Truppen angegriffen würden, mit den entsprechenden Maßnahmen zu erwidern.

Belgrad, 1. Juli. Der Kampf mit den Bulgaren dauerte auf allen Positionen zwan-zig Stunden und wurde dann heute früh ein-gestellt. Das bei Ditschepolje angreifende bulgarische Heer unter General Ratko Dimitriew soll hunderttausend Mann stark sein. Die Ser-ben behielten alle Positionen, die bulgarischen Verluste waren sehr groß, insbesondere beim Pletoavafuß und bei Metabufna. Hier herrscht starke Erbitterung gegen den Treubruch Bulgariens.

Wien, 1. Juli. Die „Südslawische Kor-respondenz“ berichtet aus Belgrad: Ministerprä-sident Pajitsch erklärte, er hoffe noch immer auf einen Ausgleich mit Bul-garien. „Es sei eben notwendig, daß beide Teile Konzessionen machen. Man werde sich bei gutem Willen in der Mitte treffen. Bulgarien könne durch ruhige Haltung viel dazu beitragen, die entstehende Erregung rasch zu mildern. Man gibt nur der Besorgnis Ausdruck, daß die Engagements der Armee ein Zurück unmöglich machen könnten. Die Behörden wurden gestern abend von der Regierung angewiesen, die Be-völkerung auf dem platten Lande zu beruhigen und ebenso die Presse.“

Wie ferner aus Belgrader diplomatischen Kreisen verlautet, werden die russischen Gesandten in Sofia, Belgrad und Athen im Laufe des heutigen Tages eine letzte ernste Ermahnung an die Regierungen richten, die Feindseligkeiten sofort einzustellen und nichts zu verabsäumen, um die Verhand-lungen einzuleiten. Gleichzeitig werden die Ver-treter Auslands die Einladung nach Petersburg in Erinnerung rufen und den Termin der Zu-sammenkunft forcieren. Die diplomatischen Ver-treter Frankreichs werden in kurzer Aufeinander-folge diesen Schritt Auslands unterstützen.

### Entwaffnung der bulgarischen Besatzung von Saloniki.

Athen, 1. Juli. Nach einer Mitteilung des Ministers des Auswärtigen Coromilas wurde von der Regierung der Befehl gegeben, das in Saloniki stehende bulgarische Bataillon zu ent-waffnen, da Griechenland unter den jetzigen Verhältnissen selbstverständlich nicht bewaff-nete Feinde im Rücken seiner Ar-mee dulden könne. Infolgedessen forderte der griechische Kommandant in Saloniki Kalaris die bulgarischen Offiziere und Soldaten auf, die Stadt innerhalb einer Stunde zu verlassen. Falls sie sich sofort den Anordnungen der Grie-chen füigten, würden ihnen ihre Waffen an der Grenze wieder zurückgestellt, andernfalls würden sie nach Ablauf der kurzen Frist einfach als Feinde behandelt werden. Die Frist war ver-strichen, aber die Bulgaren trafen keine Anstalten zum Abzug. Darauf wurden sie mit Ge-walt gezwungen, sich zu füigen. Nach offiziellen Nachrichten kam es dabei zu außerordent-lich heftigen Straßentämpfen. Als die Bulgaren den Abzug verweigerten, gingen die Griechen zum Angriff vor und nah-men nach erbitterten Kämpfen die Häuser ein, wo die Bulgaren sich verschanzt hatten. Die Bulgaren mußten trotz allen Widerstandes eine Position nach der anderen aufgeben. Zuletzt konnte auch die Sofiakirche, die den Bulgaren als Kaserne diente, durch die Griechen in un-

beschädigtem Zustand besetzt werden. Alle bul-garischen Kasernen sind in diesem Augenblick in Händen der Griechen. Die Griechen hatten keine Verluste.

### Die Stupschina nimmt das Schieds-gericht an.

Belgrad, 1. Juli. Die Stupschina hat mit 82 gegen 69 Stimmen eine von dem Ab-geordneten Miltich vorgelegte Tagesordnung zugunsten der Zusammenkunft in Petersburg und des Schiedsgerichts des Jaren gebil-ligt.

### Oesterreich-Ungarns Stellung zu Serbien.

Wien, 1. Juli. Die serbische Regierung hat gestern den Mächten die Mitteilung zugehen lassen, daß sie sich infolge der Angriffe der bul-garischen Truppen als tatsächlich im Kriegszustand mit Bulgarien befindlich be-trachte. Hierzu wird mitgeteilt: Eine Vergrö-ßerung des heutigen serbischen Territorialbesitzes würde in Wien nur dann gestattet werden, wenn man seitens Serbiens ausreichende Garantien für ein freundschaftliches Verhältnis, etwa in Form einer Militärkonvention, erhalten würde. Es wird befürchtet, daß das Prestige und die Interessen der Monarchie unbedingt ein aktives Eingreifen in die Balkanpolitik erheischen wer-den.

### Rumäniens Standpunkt.

Wien, 1. Juli. Die „Politische Korre-spondenz“ meldet aus Bukarest: Die Regierung hält nach wie vor an dem Standpunkt fest, daß in dem Augenblick, wo der Krieg zwischen Serbien und Bulgarien unvermeidlich ist, die Mobilisierung der rumänischen Armee anzuordnen sei. Hier herrscht allge-mein die Ueberzeugung, daß die rumänische Ar-mee in diesem Falle die Linie Turtulai-Balt-schil besetzen werde. Der Wunsch, daß der Frie-denskrieg erhalten werden möge, ist hier leb-haft, doch weißt man an unterrichteten Stellen darauf hin, daß es keiner Regierung gelingen werde, das rumänische Volk in einem neuen Balkankriege zu ruhigen Abwarten der Ereig-nisse zu veranlassen, und daß es ratfamer sei, eine in festem Rahmen abgegrenzte militärische Aktion aufzunehmen, als sich von der erregten öffentlichen Meinung in eine waghalsige, aben-teuerliche Politik treiben zu lassen.

Belgrad, 2. Juli. Von amtlicher Seite wird gemeldet, daß die Nachricht, die Feind-seligkeiten seien unterbrochen wor-den auf einem Irrtum beruhe. Die Kämpfe wurden im Gegenteil mit großer Heftigkeit fortgesetzt. Der Kampf wird auf der ganzen Front geführt. Die serbischen Truppen, die von den angreifenden Bulgaren aus der Defensive gedrängt wurden, rüden in der Richtung auf Jitip und Kotschana vor. Eine bulgarische Kompanie wurde bei einem Angriff gegen die serbischen Truppen bei Trogerod von der serbischen Infanterie mit dem Bajonett zurückgeschlagen und umzingelt, worauf sie sich ergeben mußte.

Belgrad, 2. Juli. Nach einer Meldung aus Uesküb ist Krupische von den serbi-schen Truppen nach blutigem Kampf einge-nommen worden. Privatmeldungen zufolge waren die Kämpfe bei Jitip und Krupische ungemein blutig und außer-ordentlich verlustreich. Besonders verheerend wirkte das sichere Feuer der serbischen Artillerie. 2 bulgarische Bataillone sollen gefangen sein. Unter den flüchtenden Bulgaren soll eine Panit herrschen. Viele bulgarische Soldaten ergaben sich.

Sofia, 2. Juli. „Agence Bulgare“ mel-det unter dem 1. Juli: Der Generalstab hat im Laufe der Nacht folgende Meldungen erhal-ten: Die Operationen gegen die Griechen sind bereits gestern im Laufe des Tages eingestellt worden, da die Grie-chen die Angriffe nicht mehr erneuert haben. Die Ergebnisse des gestrigen Kampfes sind für die Griechen ungünstig, die nach heftigen Gegenangriffen gänzlich geschlagen und auf dem rechten Ufer der Struma und südlich vom Tachinosee verfolgt wurden. Die Bulgaren haben sich in den neuen Stellungen verschanzt. Westlich von Doiran schlugen die Bulgaren eine serbische und eine griechische Kolonne zurück, die sie verfolgten. Sie nahmen nach blutigem Kampfe Gengheli, wo sie sich verschanzten. Der an die bulgarischen Truppen ergangene Be-

fehl, das Vorgehen gegen die Serben einzustel-len, ist erneuert worden. Dabei wurde ein Par-lamentär entsandt, um den Serben vorzuschla-gen, gleichfalls ihre Aktion einzustellen. Falls die Serben diesen Vorschlag zurückweisen und wieder zum Angriff übergehen sollten, haben die Truppen Befehl erhalten, ebenso vorzugehen. Die gestrigen Kämpfe sind für die Serben ungünstig. Die Bulgaren haben die Serben zurückgeschlagen und die geschlagenen Abteilungen verfolgt. Sie besetzten Udovo, Kri-volac, Suchevo, Tachon, Dobrovo und Emeriha und besetzten diese.

Konstantinopel, 2. Juli. Die Zu-sammenkunft der Botschafter, die sich mit Vorbesprechungen über die armenische Frage befaßte, hat beschlossen, eine besondere Kommission zur Ausarbeitung des Refor-mprogramms einzusetzen, die sich aus den Dragomanen der Botschaften zusammensetzt. Die Pforte hat in einer Note mitgeteilt, daß sie in den nächsten Tagen den Großmächten ein von ihr ausgearbeitetes Reformprogramm für Arme-nien zugehen lassen werde.

### 10. öffentl. Stadtverordneten-Sitzung am Dienstag, den 1. Juli 1913.

Anwesend sind 17 Stadtverordnete, der Sitzung wohnen außerdem Herr Bürgermeister Dr. Paß und die Herren Stadträte Anger, Bohne und Lange bei. Herr Vorsteher Lohse eröffnet die Sitzung kurz nach 8 Uhr und teilt zu Punkt 1 der Tages-ordnung:

#### Kenntnisnahmen.

mit, daß die sog. Pflaster-Anleihe in Höhe von 35 000 M. seitens der Kgl. Kreishauptmann-schaft genehmigt worden sei.  
Weiter kommt eine Eingabe des Turnerbundes und des Turnvereins der 1866er zur Verlesung in der zunächst den städtischen Behörden Dank gesagt wird für das Vertrauen, das den Vorturnern durch Erhöhung der Entschädigung für Leitung des Pflicht-turnens der Fortbildungsführer erneut entgegen-gebracht wurde. Dann wendet sich das Schreiben gegen die Auslassungen einiger Stadtverordneten in einer der letzten Sitzungen. Es wird besonders be-tont, daß die ganze Art des Turnbetriebs eine Schablone nicht zulasse, sondern daß vor allem darauf gesehen werde, in gewissen Berufen arbeitende Befr-lingte nicht zu sehr anzustrengen; der Turnbetrieb werde individuell aufgebaut. „Hinterlistigen“ seien das nicht, wie behauptet worden. Die Lehr- und Brotherrren werden gebeten, sich einmal von dem Ernst der Turnarbeit zu überzeugen. Wenn behauptet worden, es seien ja nicht alle Vorturner gefragt worden, ob das Turnen weiter gepflegt werden solle, so sei das eine Unwahrheit. Im Turnverein herrsche kein Terrorismus, der die Beteiligten unter die Fuchtel des Führers stellt; die Minderheit habe sich mit den gefassten Beschlüssen zufriedengegeben. Es handle sich hier um eine schwere Arbeit, die aber gern übernommen werde aus Pflichtgefühl gegenüber der Allgemeinheit. Hoffentlich werde sich diese Pflichttreue später doch als ein Segen für die Ju-gend erweisen und die Schüler selbst würden bald einsehen, daß die Sache gut sei. Im übrigen sei es keine Kunst, der Jugend den Sinn zu verwirren, besser allerdings, sie zu stützen und zu führen. Jene Behauptungen einzelner Stadtverordneter stützen ledig-lich auf Redereien, weniger auf eigener Er-fahrung.

Herr Grießbach nimmt für sich das Recht in Anspruch, sich als Stadtverordneter über berartige Angelegenheiten aussprechen zu dürfen. Wenn es sich, wie in der Eingabe behauptet, um innere Angelegenheiten der Turnvereine handle, solle man doch die Steuerzahler nicht hierfür in Anspruch nehmen.

Herr Vorst. Lohse hält dem entgegen, daß die Erklärung der Turnvereine doch objektiv gehalten sei; man müsse doch immer von dem Standpunkt ausgehen, daß diese Vereine etwas für unser Volk schaffen. Einzelne Strömungen können dem nicht Abbruch tun.

Kurze Bemerkungen der Herren Ebersbach, Lohse und Bennewitz schlossen sich an diese Kenntnisnahme.

#### 2. Errichtung eines Erinnerungszeichens in den Parkanlagen.

Der Ergänzungsverein plant, seinem langjährigen Vorsteher, dem verstorbenen Ehrenbürger der Stadt Herrn Karl Gruber ein Ehrenzeichen zu stiften, und setzt voraus, daß in dieser Hinsicht die Stadtver-waltung mit dem Verein Hand in Hand gehen werde. In der Nähe der Gruberhöhe ist geplant, an einer

Eine einen Stein mit Inschrift anzubringen. Dem Ergebergverein steht ein Berechnungsgeld von 75 Mark zur Verfügung, welche Summe die Stadt um 100 Mk. zu erhöhen gedenkt.

Nach kurzer Begründung durch Herrn Borst. 3. Erhöhung der Vergütung an den Parkwächter.

Herr Parkwächter Kühnert hat in Anbetracht der Vergrößerung der Anlagen gebeten, die ihm gewährte Entschädigung von monatlich 20 Mk. auf 25 Mk. zu erhöhen. Dem wird einmütig zugestimmt.

4. Gerätebeschaffung für das Wasserwerk.

Um zeitraubende Transporte nötiger Werkstücke von einem Wasserwerk zum andern zu vermeiden, wird vorgeschlagen, einen Riemenspanner und 30 Meter Hydrantenschlauch zu beschaffen. Die Kosten in Höhe von 100 Mk. werden bewilligt.

5. Bewilligung der Beiträge für die Goldbach-Unterhaltungs-Gesellschaft.

Auf die Stadt Hohenstein-Ernstthal entfallen 4086 Einheiten, die mit je 2 Pfg. erhoben werden, was einen Betrag von ca. 80 Mk. ausmacht. Diese Summe wird widerspruchslos bewilligt.

6. Einfriedigung des städtischen Grundstücks am Kunzengäßchen.

Es macht sich nötig, den Zaun in Ordnung zu bringen. Die Kosten betragen 690 Mk., aus der bewilligten Einkaufssumme sind noch 855 Mk. übrig, die zu diesem Zwecke Verwendung finden sollen. Einstimmig bewilligt das Kollegium diese Forderung.

7. Erwerb des Grundstücks 689 für Ernstthal und Verwahrung des Drei-Brüder-Schächles.

Die Kosten für die Verwahrung würden etwa 400 Mk. betragen; die Verwahrung selbst muß im öffentlichen Interesse erfolgen. Herr Privatius August Langnickel als Liquidator der Gewerkschaft „Lampertus“ bietet der Stadt eine Parzelle zum Kauf an für 300 Mk. Das Grundstück soll gegen Ueberrechnung der städtischen Forderung an die Gewerkschaft verkauft werden.

Im Verlaufe der kurzen Debatte über diesen Punkt meint der Herr Bürgermeister, daß sich die hier und im nächstfolgenden nötigen Arbeiten vielleicht zu gleicher Zeit erledigen lassen. Den Zeitpunkt der Verwahrung möchte man am liebsten dem Rat überlassen. Nicht allzu freudig sei letzterer an den Erwerb des „Lampertus“-Grundstücks gegangen, aber wenn die Stadt die Anlage nicht erworben hätte, würde sie sie dennoch zu verwahren haben; der Kauf lag sozusagen im Interesse der allgemeinen Sicherheit. Die Anlage solle verbilligt und ausgestellt, dort auch eine Warnungstafel angebracht werden. Eine völlige Ausfüllung komme teurer zu stehen als eine Verbilligung. Nachdem noch von einem Gutachten des Königl. Bergamts Freberg Kenntnis gegeben, wird die Vorlage einstimmig genehmigt.

8. Zugangsweg nach dem „Bergmannsgrub“.

Es sind mit Herrn Privatius Langnickel Verhandlungen gepflogen worden, der einiges von seinem Grundstück abgetreten hat; der Weg soll als ein öffentlicher gelten, die Unterhaltung und Beleuchtung des Weges übernimmt die Stadt. Die Vorlage, die bessere Zustände zu schaffen bezweckt, wird einstimmig gutgeheißen.

9. Malerarbeiten im Ratskeller.

Die Ratskeller-Räume befinden sich in sehr schlechtem Zustande, da hier seit einer Reihe von Jahren nichts getan wurde. Die Ausbesserungsarbeiten sind der Firma Rudelt & Baustian hier übertragen worden zu einem Preise von 166 Mk. Einstimmig bewilligt das Kollegium diese Summe.

10. Anleihe für die Uebernahme des elektrischen Leitungszweiges.

Der Herr Vorsteher teilt aus den Akten mit, daß in dieser Angelegenheit schon verschiedene Verhandlungen gepflogen worden seien. Neuerdings sei man mit der Stadt Bischofswerda übereingekommen und habe mit ihr ein Ausleihdarlehen in Höhe von 150 000 Mk. vereinbart.

Ohne jede Debatte und einstimmig nimmt das Kollegium die Vorlage an.

11. Baufluchtlinie für den Meinsdorfer Weg.

Städtischerseits war der Weg auf 8 Meter Breite geplant, Gebrüder Wehnert aber behaupten, daß früher eine andere Fluchtlinie festgelegt worden sei, die weniger Vandalentum von ihnen verlange; der städtische Baufluchtlinienbezug behauptet, daß keine Abfindung ist richtig gewesen sei. Die Ratsvorlage besagt, daß eine Breite von 7 1/2 Metern auch genüge, da dort doch der Fahr-Verkehr ein ganz geringer sei.

Die Ansichten im Kollegium sind verschieden; Herr Ebersbach möchte nur breiten Straßen das Wort reden und wünscht nicht, daß ein kleiner Windstoß einen einmal gefassten Beschluß umstoßen könne; Herr Borst. Lohse meint, daß der Meinsdorfer Weg eine bessere Ausstattung verdienen könne, und Herr Grießbach vertritt den Standpunkt, daß ein einmal gefasster Beschluß aufrecht erhalten werden müsse, da gerade bergige Straßen möglichst breit sein sollen. Der Herr Bürgermeister meint, daß man nicht die Wünsche jeden Grundstückbesizers berücksichtigen könne. Gegen jede Planung der Baufluchtlinie könne allerdings Einspruch erhoben werden, aber die Differenz zwischen den Mehnerischen Forderungen und den Angaben des Baufluchtlinienbezug sei doch eigentlich gering. Schneide man viel von den Mehnerischen, Baumgärtelchen und Himmeltreischen Grundstücken ab, so müßten Stützmauern gebaut werden, und wer diese dann bezahlen — die Stadt oder die Anleger — sei heute noch nicht festzustellen. Das Bedürfnis nach Verbreiterung dieses Weges sei übrigens gar kein so großes. Dente man sich, wie es geplant sei, den Graben zugebedt, so ergebe sich eine Fahrbahn, die es mit der der Dresdner Straße aufnehmen könne, zumal

in der Gegend der Heisten der letzteren. Auch wenn der Verkehr auf dem Meinsdorfer Wege noch 2- bis 3mal so stark werde als gegenwärtig, genüge dessen Breite.

Herr Ebersbach zieht einen Vergleich mit der Enge der Nichtensteiner Straße und schlägt vor, auf dem Meinsdorfer Weg die verschiedenartige Breite durch verschiedenfarbige Pfeile zu markieren. Dann wird einem Wunsche des Herrn Bürgermeisters stattgegeben und die Angelegenheit vertagt.

12. Schloßlegung und Fußwegherstellung im Meinsdorfer Weg.

Die Kosten, 2305 Mk., sind bereits unter Vorbehalt in den diesjährigen Haushaltplan eingestellt und werden bewilligt.

13. Ergebnis der Aufsichtungsversammlung der Gesellschaft Omnibusverkehr Gerdorf-Hohenstein-Er.

Unsere Stadt hat 14 Anteilscheine zu je 10 Mk. erworben. Auf jeden Anteil entfallen 19,30 Mk. Die Gesellschaft hat beschlossen, vom Reingewinn 1000 Mk. der Gerdorfer Armentasse zu überweisen, welchem Beschlusse der Herr Bürgermeister widersprochen hat, da er ungefällig ist. Die Stadt will sich damit einverstanden erklären, daß sie von ihrem Anteil 43 Mk. dem erbetenen Zweck zuweist den Rest von 150 Mk. beansprucht sie aber für sich. Das Kollegium stimmt dem einmütig zu.

14. Bauperre für den Kroatoweg u. U.

Aus den Akten wird mitgeteilt, daß infolge mangels an technischen Kräften die Feststellung der Bauabwägung nicht genügend habe gefördert werden können. Nun wolle Herr Robert Vogel ein Ein- oder Zwei-Familienhaus errichten und man befürchte, daß dieses Haus später im Wege sein werde. Es empfehle sich daher, über jenen Stadtteil die Bauperre zu erteilen.

Nachdem Herr Terl dafür plädiert hat, die Sperre nicht, wie üblich, auf zwei Jahre festzusetzen, sondern nur bis zu der Zeit, bis der Plan fertiggestellt sei, erklärt Herr Bürgermeister Dr. Fab, daß die Sperre von selbst fällig werde, wenn der Plan da in 2 Jahren nicht fertiggestellt sei. Zwar könnte, nachdem gestern der Herr Stadtbauamteiler wieder in Dienst getreten sei, die Arbeit gefördert werden, aber ob dies in zwei Jahren möglich sei, wäre noch die Frage. Herr Vogel könne immerhin seinen Plan einreichen, für er den gesamten Bauplan nicht, so könne er ja genehmigt werden, aber geordnete Verhältnisse müßten auf jeden Fall geschaffen werden. Nachdem Herr Ebersbach noch auf die Mängel der Schützenstraße hingewiesen, nimmt das Kollegium Kenntnis von der Bauperre.

15. Nachprüfung zweier Rechnungen.

Zur Nachprüfung wird an Herrn Schulthes die Rechnung über die Pensionstasse und an Herrn Terl die der Feuerlöschkasse auf 1912 ausgeben.

16. Richtigsprechung zweier Rechnungen.

Herr Ebersbach hat die Rechnung über die Schulasse, Herr Terl über die Dienstboten-transportkasse geprüft; beide Herren haben in bezug auf die Rechnungslegung nichts einzuwenden und das Kollegium vollzieht die Richtigsprechung.

17. Einladung.

Von der Teschin-Schützengilde Alstadt liegt eine Einladung zur Teilnahme an der Fahnenweihe am 27. Juli vor.

18. Der Verband für Jugendhilfe bittet um den Beitritt der Stadt. Man läßt die Angelegenheit auf sich beruhen, nachdem Herr Borst. Lohse darauf hingewiesen, daß wir Jugendpflege am eigenen Orte üben.

19. Verbot der Reklametafeln in der Nähe des Bahnhofes.

Gegen das vom Stadtrat erlassene Verbot wenden sich die Geschäftsleute, die in den Gärten am Bahnhof Plakattafeln aufstellen lassen, in einer Eingabe. Darin wird ausgeführt, daß die Entfernung dieser Tafeln einen großen Schaden für die Unternehmer bedeuten würde, während andererseits der Gewinn für das Stadtbild gering sei. Unser Kaufpublikum reise viel nach Chemnitz, und da sei es nötig, daß die hiesigen Geschäftsleute alles versuchen, um sich die Kundschaft zu erhalten; ein Wegfall der Plakattafeln würde ihnen einen großen Schaden bringen. Durch die Tafeln würden keine Schönheiten des Straßenbildes verdeckt, weil keine da sind; ein unschönes Straßenbild würde durch die Beseitigung der Tafeln auch nicht schöner. Uebrigens unterhalte ja auch die Stadt eine Plakattafel am „Schweizerhaus“. Die Geschäftsleute erklären sich bereit, die Tafeln in Einzelheiten abzuändern.

Herr Borst. Lohse wäre damit einverstanden, wenn die häßlichen Tafeln verschwinden würden. Wohin sollte es führen, wenn etwa ein Wettbewerb in der Anbringung solcher Tafeln entstände? Herr Grießbach meint, man könne in dieser Hinsicht geteilter Meinung sein. Auch in anderen Straßen finde man derartige Reklamen, wie ja manches Haus selbst einen recht unschönen Eindruck mache.

Die Ansicht des Herrn Vorstehers kann Herr Stühner nicht ganz teilen; er gebe zu, daß manche Tafel unschön wirke, aber der Geschäftsmann müsse Reklame machen; andere Städte blieben davon auch nicht verschont. Auf allen Gebieten sei die Konkurrenz groß und der Geschäftsmann müsse sich regen. Er bittet den Rat, das Verbot zurückzunehmen, und lenkt dessen Aufmerksamkeit auf die „Willa“ Nr. 14 am Neumarkt, die schauerhaft aussehe und das Marktbild schade; der Besitzerin müßte der Rat aufgeben, Wandel zu schaffen.

Auch Herr Wappler erklärt sich als Gegner des Verbots; es ließe sich vielleicht hinsichtlich der schöneren Gestaltung der Tafeln etwas tun.

Die gleiche Ansicht vertritt Herr Terl, der darauf hinweist, daß man es doch beinahe gewöhnt sei, am Bahnhof derartige Tafeln zu finden; deren Aufstellung bedeute übrigens auch eine ziemlich bedeutende Einnahmequelle für die betr. Hausbesitzer.

Nach Herrn Borst. Lohses Meinung sei der Nutzen der Plakattafeln für die Geschäftsleute gar

nicht so groß, unschön wirken sie auf jeden Fall, und wenn man gegen solche Unsitte bisher Rücksicht übte, so sei das bedauerlich.

Eine Verschönerung der Tafeln hält Herr Ebersbach nötig, vielleicht stelle die Behörde eine Gesamtschilde zur Verfügung, Plakattafel oberhalb der Tafeln.

Herr Kreyßmar ist für Beseitigung der Schilder, die das Straßenbild verunzieren.

Einer Verbesserung der Tafeln redet nochmals Herr Stühner das Wort; er ist nicht für ihre vollständige Entfernung. Der Grund am „Schweizerhaus“ biete wohl kein schönes Bild und werde gerade durch die Plakattafeln mehr verdeckt.

Wenn die Tafeln nicht bstanden, würden nach Ansicht des Herrn Ebersbach die Hausbesitzer vielleicht Sträucher anpflanzen und so schöne Gartenanlagen schaffen.

Der Herr Bürgermeister erklärt zu dieser Angelegenheit, daß die Kompetenz bei der Polizeibehörde liege; er selbst wende sich vor allem gegen die Menge dieser Reklame, er sei für Reklame, aber in ihrer Zahl wirken die Tafeln unschön. Aufforderung wegen Beseitigung unschöner Reklame seien auch an andere Hausbesitzer in der Stadt ergangen. Wenn man auch nicht gleich alle Plakate wegrastern wolle, müsse doch dafür gesorgt werden, daß das Geseh gegen Verunstaltung von Stadt und Land nicht nur auf dem Papier stehe. In der Anbringung von Firmenschildern und -Fahnen werde viel Geschmaclloses geleistet, mit Wenigem könne Besseres geleistet werden. Früher war solche Reklame geschmackvoller, und das müsse wieder aufleben. Es solle, wie gesagt, nicht jegliche Reklame unterbunden werden, aber hier sei doch des Unschönen zuviel getan.

20. Vertretung des Bürgermeisters.

Sofern es sich um die juristische Vorbildung erfordere Vertretung des Herrn Bürgermeisters während dessen bevorstehenden Urlaubs handelt, ist eine solche durch hiesige Herren nicht möglich, da die Herren Rechtsanwältin Dr. Dietz, Dr. Haubold und Böhm erklärten, während dieser Zeit gleichfalls abwesend zu sein. Herr Stadtrat Dr. Dähne-Glauch hat sich bereit erklärt, die Vertretung zu übernehmen. Das Kollegium ist damit einverstanden.

21. Berichterstattung der „Volksstimme“.

Dem Herrn Bürgermeister ist ein Schreiben zugegangen, in dem sich ein hiesiger Berichterstatter dagegen verwahrt, der Uebermittler oder Verfasser des schon mehrfach besprochenen unzutreffenden Berichts in der Chemnitzer „Volksstimme“ zu sein. In dem Schreiben, das Herr Bürgermeister Dr. Fab teilweise zur Verlesung bringt, wird u. a. auch gesagt, daß jener Artikel der „Leipz. Volksztg.“ dem Vorsitzenden der hiesigen sozialdemokratischen Ortsgruppe mit der Aufforderung übergeben wurde, ihn der „Volksstimme“ zu übermitteln; das habe dieser auch getan, trotzdem er dies in seinem letzten Schreiben an das Kollegium ableugnete. Der Herr Bürgermeister erklärt, daß jene Verlesung des Bedauers über die unwahre Berichterstattung angeht dieser Tatsache allerdings wenig Bedeutung habe.

Herr Grießbach erklärt namens seiner politischen Freunde, daß sie die Verantwortung über das, was in der Presse erscheine, nicht übernehmen könnten, da sie keinen Einfluß darauf hätten.

Herr Bürgermeister Dr. Fab erklärt, daß man dann auch für die Zukunft erwarten müsse, daß er sich stets in diesem Saale gegen unzutreffende Berichte verwahre, denn hier sei dazu der richtige Ort, und auf Presseheben lasse er sich nicht ein. Auf Wunsch des Herrn Grießbach nannte der Herr Bürgermeister auch Herrn August Schmidt als den Verfasser der heutigen Eingabe. Damit schloß die öffentliche Sitzung und man wandte sich der geheimen Beratung zu.

## Der Verband sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine,

welcher am Sonntag in Meissen zu seiner 25. Hauptversammlung zusammentrat, begann am Montag früh mit den Beratungen. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen wurde ein Bericht über die zweimonatliche Vertätigung des Verbandes auf dem Gebiete der Jugendfürsorge gegeben. In der Besprechung der Angelegenheit wurden gewisse Auswüchse auf dem Gebiete der Jugendpflege, durch die die Jugend in ihrer gewerblichen Entwicklung gehemmt wird, kritisiert und teilweise erfolgte sogar eine vollständige Abweisung der Beschäftigung des Verbandes mit der Jugendpflege. Schließlich fand ein Antrag Annahme, demzufolge die vom Verbande eingesetzte Kommission über alle Vertätigungen auf dem Gebiete der Jugendfürsorge, soweit sie die gewerbliche Jugend berühren, verfolgen und dem Verbande über bewährte Einrichtungen berichten soll. Weiter soll von der Verbandsleitung die Genehmigung einiger Lotterien zur Stärkung des Fonds für Erholungs-zwecke sächsischer Handwerker und Gewerbetreibender erstrebt werden.

Darauf beschloß sich die Versammlung mit der Praxis, die bei der Errichtung staatlicher Automobillinien in Sachsen verfolgt wird. Hierzu beantragte der Gewerbeverein zu Crimmitschau, den Verbandsvorstand mit der Auswirkung milderer finanzieller Voraussetzungen zugunsten der Gemeinden bei Errichtung von staatlichen Automobillinien in Sachsen zu beauftragen. Dieser Antrag fand ohne Debatte einstimmige Annahme.

Ein Antrag des Gauverbandes niederergerbergischer Gewerbevereine, in dem der Verbandsvorstand beauftragt wurde, dahin zu wirken, daß auch die gewerblichen Stände des Landes eine entsprechende Vertretung in den Kreis- und Bezirksausschüssen finden, wurde einstimmig zum Beschluß erhoben. Dasselbe günstige Schicksal hatte der Antrag des Gewerbevereins zu Mägeln (Bez. Leipzig), wo-

nach der Landesverband erneut bei der sächsischen Staatsregierung vorstellig werden wird, daß zu den Konferenzen für die Staats-einkommensteuer nicht allein Vertreter der Landwirtschaft, wie das alljährlich geschieht, sondern auch Vertreter des Gewerbestandes zugezogen werden.

Recht interessant gestaltete sich eine längere Aussprache über die Wirkung des sächsischen Submissionsamtes und dessen Nebenstellen auf Handwerk und Gewerbe. Die Aussprache zeigte, daß das staatlich moralisch und materiell stark geförderte Submissionsamt auf der einen Seite sehr starker Sympathie in Handwerkerkreisen erfreut, andererseits aber auch nicht den Beifall findet, den man erwartet hat. Das Tischlergewerbe Leipzigs klagte, daß es mit dem Submissionsamte sehr trübe Erfahrungen gemacht habe. Vertreter der Handwerkserschaft in Rostock, wo der Führer des Submissionsamtes Dr. Eberle als Bürgermeister amtiert, erhoben gegen denselben sehr schwere Vorwürfe. Ein Beschluß wurde in dieser Angelegenheit nicht gefaßt.

Ein Antrag des Gewerbevereins zu Mützig gab Veranlassung zur Beschäftigung der Versammlung mit Wegen zur Bekämpfung der Auswüchse des Konsumvereinswesens. Dabei wurde u. a. unter starker Zustimmung bemerkt, daß die staatlich unterstützten landwirtschaftlichen Konsumvereine dem Gewerbe und Handel viel mehr Schaden bereiten, als die sozialdemokratischen Konsumvereine. Die Besprechung der Angelegenheit führte zur einstimmigen Annahme folgender Anträge:

1. Der Verband wolle dafür eintreten, daß den Konsumvereinen die Errichtung von Zweigniederlassungen und Verkaufsstellen außerhalb des Ortes ihres Sitzes verboten und innerhalb des Ortes ihres Sitzes nur bei vorhandenem Bedürfnisse gestattet wird. 2. Der Eisenbahnbeamten- und Arbeiterverein zu Dresden hat beschlossen, einen Einkaufsverein mit dem Sitze in Dresden zu bilden und dessen Wirksamkeit auf ganz Sachsen auszudehnen. Der Verbandsvorstand soll an zuständiger Stelle bitten, unverzüglich hiergegen Schritte zu unternehmen.

Von den übrigen angenommenen Anträgen ist noch derjenige erwähnenswert, in dem zunächst gesagt wird, daß der schrankenlose Gewerbebetrieb im Umherziehen eine Schädigung des Publikums und des ortsanfässigen Gewerbes bedeutet. Weiter geht dieser Antrag dahin, eine Ueberprüfung der Reichsgewerbeordnung in der Weise anzustreben, daß nur solchen Händlern das Hausieren gestattet wird, welche selbstgefertigte Erzeugnisse vertreiben. Einige weitere zur Beratung gelangene Anträge waren von untergeordneter Bedeutung oder wurden abgelehnt.

Der Verbandsausschuß wurde wiedergewählt, Waldheim einstimmig als Verbandsvorort beibehalten und Waagen als Ort des Verbandstages 1915 bestimmt.

## Bächtliches.

Hohenstein-Ernstthal, 2. Juli 1913.

Wettervorhersage der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Donnerstag: Keine wesentliche Witterungsänderung.

3. Juli: Tagesmittel +16,1°, Maximum +20,1°, Minimum +11,3°.

— Auf eine dreißigjährige Tätigkeit in ein und demselben Geschäft kann Herr Eduard Vogel zurückblicken, der gegenwärtig die Stellung eines Musterdisponenten bei der Firma Carl Gruber bekleidet. Der Jubilar erfreut sich allgemeiner Vertätigung im Hinblick auf seine Vertätigung für die Allgemeinheit, zumal in Sängertreffen weiß man sein Wirken recht gut zu schätzen.

— Die elektrische Ueberlandbahn Hohenstein-Er.—Gerdorf—Zugau—Delsnitz dürfte auf die bauliche Ausgestaltung des südwestlichen Stadteils, unterhalb der Staatsbahn, von Einfluß sein. So läßt sich beispielhaft Herr Vochnann, der Besitzer des Gasthauses „Zur Sonne“, an der Goldbachstraße, Ecke der Schönburgstraße, ein umfangreiches Gebäude ausführen, in das er den Restaurationsbetrieb verlegt. Das Gebäude soll ein schmales Aussehen erhalten und die bisherigen Schankräume werden Wohnzwecken nutzbar gemacht. Bis Mitte November d. J. soll das neue Gebäude vollständig fertiggestellt sein. Die Arbeiten sind schon bis zum Partee vorgeschritten. — In den nächsten Monaten wird auch Herr Bauunternehmer Gustav Müller, der den Bau des Herrn Vochnann ausführt, auf dem rechten Eckgrundstück an der Goldbach- und Schönburgstraße zu den dort schon errichteten drei Häusern noch ein großes Wohnhaus ausführen. Öffentlich folgen dann noch weitere Bauten nach der Schönburgstraße zu, da dort noch vieles Bauareal vorhanden ist.

— Wie uns die Gewerbeamtler Chemnitz mitteilen, haben seit Anfang April bis Ende Juni 105 Handwerker und Handwerkerinnen die Meisterprüfung gemäß § 133 der Reichsgewerbeordnung abgelegt und bestanden, u. a. Kempner R. L. Günther in Hohenstein-Er., Tischler J. A. Herlich in St. Egidien und A. A. Hentschel in Gerdorf. 3 Handwerker sind von der Prüfung zurückgetreten, 2 Handwerker haben die praktische Prüfung nochmals abgelegt, 5 Prüflinge haben die schriftliche und mündliche Prüfung zu wiederholen.

— Im zeitlichen Anschluß an den Lehrgang der Technischen Hochschule Dresden wird die dem Landesverein sächsischer Heimatclubs angegliederte Zentralstelle für Wohnungsfürsorge

vom 6. bis 9. Oktober d. J. im großen Kongressaal der Internationalen Bauausstellung Leipzig einen Lehrgang über die Wohnungsfrage veranstalten. Der Kursus soll einmal über die Wohnungsfrage im Königreich Sachsen und die hier für die Wohnungsfürsorge maßgebenden Gesichtspunkte aufklären und zum andern einen Ueberblick über die Wohnungsfürsorgebestrebungen im übrigen Deutschland und in Oesterreich geben. Da die Zentralstelle ebenso für die Förderung des privaten wie des gemeinnützigen Kleinwohnungsbaues bisher eingetreten ist und in Zukunft eintritt, werden auch diese Vorträge für alle Interessenten, z. B. königliche und städtische Behörden, private Arbeitgeber, Bauunternehmer, Techniker, Haus- und Grundbesitzer, Mieter, Baugenossenschaften, Boden- und Wohnungsreformer, viel wissenswertes bieten. Die für zwei Nachmittage in Aussicht genommenen Führungen und Besichtigungen werden die Kursteilnehmer mit dem in der Ausstellung vorhandenen reichen Anschauungsstoff bekannt machen. Durch die für den letzten Nachmittag vorgesehenen Veranstaltungen können die Teilnehmer die Sehenwürdigkeiten Leipzigs (Messpaläste usw.) kennen lernen. Anmeldungen zur Teilnahme sind spätestens bis zum 15. September d. J. an die Zentralstelle für Wohnungsfürsorge Dresden-V., Schießgasse 24, zu richten, von der auch Lehrpläne bezogen werden können und die auch jede weitere etwa noch gewünschte Auskunft erteilen wird. Die Gebühr beträgt für jeden Teilnehmer 10 Mark (einschl. Eintrittsgeld zur Bauausstellung) und ist bei Beginn des Lehrgangs an die Zentralstelle für Wohnungsfürsorge zu entrichten. Die Wohnungsfrage ist zu einer Kulturfrage geworden; wir alle sind an ihr beteiligt. Mannigfache Fortschritte sind in den letzten Jahren erzielt worden; die theoretischen Grundlagen, auf denen sich das Wohnungswesen aufbaut, sind klarer geworden, aber noch viel Arbeit muß geschehen. Für Behörden und Bürger bietet der Kursus Gelegenheit, zu erkennen, was man in Deutschland und Oesterreich praktisch bis jetzt erreicht hat und in welcher Richtung die Bestrebungen auf Verbesserung unseres Wohnungswesens sich bewegen.

h. Oberlungwitz, 2. Juli. Im Garten des Restaurants „Fortshaus“ soll am 27. d. M. Italienische Nacht abgehalten werden, der von

nachmittags 4 Uhr an ein von der „Albertbund“-Kapelle gezieltes Konzert vorausgeht. Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung nach dem Salon verlegt.

f. Oberlungwitz, 2. Juli. Das kürzlich auf der Straße unterhalb des Gasthofs „Zum Sirsch“ plötzlich verwendete Pferd gehörte Herrn Mühlensbesitzer Grimmig in Müsdorf. Es wurde noch am selben Tage vom Kavaller in Bölsitz bei Zwidau abgeholt.

f. Oberlungwitz, 2. Juli. Am vergangenen Sonntag unternahm der hiesige Heizer- und Maschinenverein mit Frauen einen Ausflug nach der „Herrenmühle“ in Oelsnitz, wo der Verein einige vergnügte Stunden verlebte. Zur Hin- und Rückfahrt ward die elektrische Straßenbahn benutzt.

Grumbach, 1. Juli. Am heutigen Tage ist es Herrn Dekonomierat und Pflanzlichen Amtsverwalter Sonntag hier vergönnt, auf eine 40jährige Pachtung des Pflanzlichen Schönburgischen Rittergutes Grumbach zurückblicken zu können. Herr Sonntag ist als tüchtiger Landwirt und Förderer der Landwirtschaft weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus bekannt und hat während dieser 40jährigen Berufstätigkeit auch in der Öffentlichkeit und Allgemeinheit viel gewirkt. Er hat das Pachtobjekt während dieser 40 Jahre intensiver Wirtschaft in einen hohen Kulturzustand gebracht, daß es heute als eine Musterwirtschaft bezeichnet werden kann. Dem Jubilar bringen auch wir unsere Glückwünsche an diesem Tage dar.

Planitz, 1. Juli. Ein erschütternder Anblick bot sich am Montag nachmittag der Bergarbeitersehefrau Dittmann in der Heinrichstraße in Niederplanitz, als sie eine Bodenlampe betrat. Sie fand ihren 15jährigen Sohn erhängt vor. Wie mitgeteilt wird, soll Krankheit den jungen Menschen in den Tod getrieben haben.

Dresden, 1. Juni. Das Richard Wagner-Museum unter dem Hammer! Das Unglaubliche — es ist geschehen! Im Säkulargedächtnisjahr Richard Wagners hat es geschehen können, daß eine Wohnstätte des großen Meisters nebst einem Richard Wagner-Museum zwangsweise versteigert wurde. In der alten Mühle in Groß-Craupa bei Pirna verlebte Richard Wagner im Sommer des Jahres 1846 mit seiner Familie die Ferien und komponierte dort den „Lohengrin“. Seitdem hieß die Craupaer Mühle die „Lohengrin-Mühle.“ Oesters-

wechelte sie ihren Besitzer, aber alle Eigentümer der Mühle hegten und pflegten mit besonderer Sorgfalt die Wagner-Erinnerungen und das bescheidene Stübchen, das Richard Wagner in der ersten Etage bewohnte, wurde ganz besonders in Ehren gehalten. Vor einigen Jahren wurde in Dresden und Leipzig ein Verein der Wagnerfreunde gegründet, der sich die Erhaltung des historisch denkwürdigen Hauses zur Aufgabe gemacht hatte. Es wurde in der „Lohengrin-Mühle“ ein Museum errichtet. Frau Cosima Wagner und Siegfried Wagner spendeten aus ihrem reichen Schatz von Wagner-Erinnerungen und bald war die „Lohengrin-Mühle“ das Ziel vieler Wagnerfreunde aus allen Weltteilen. Der Verein fand aber trotz vieler öffentlicher Aufforderungen keine Unterstützung. Es war ihm keine Möglichkeit gegeben, die Mittel zum Ankauf von Wagners „Lohengrin-Mühle“ aufzutreiben. Und so kam es denn, daß dieser Tage eine denkwürdige Wohnstätte des größten Sohnes Sachsens an einen Berliner Fleischermeister für 48 300 Mark im Wege der Zwangsversteigerung verkauft wurde.

**Letzte Drahtnachrichten.**

Paris, 2. Juli. „Echo de Paris“ veröffentlicht über das künftige Statut von Tanager, das nunmehr fast vollständig ausgearbeitet ist, folgende Einzelheiten: Die gesetzgebende Gewalt wird ein aus 35 Mitgliedern bestehender Gemeinderat ausüben. Diese Körperschaft wird die 11 Vertreter der fremden Mächte und 4 von der muslimanischen Bevölkerung, 3 von der israelitischen und 17 von der europäischen Bevölkerung gewählte Mitglieder umfassen. Keine der fremden Nationalitäten wird im Gemeinderat mehr als 5 Vertreter haben dürfen. Die aktive Gewalt wird aus drei Abteilungen, Finanzen, Unterricht und öffentliche Gesundheit, und Inneres bestehen. Die Finanzverwaltung von Tanager wird eine selbständige sein, doch wird Tanager keine besonderen Einfuhrzölle erheben, noch auch Güter des Nachbarn ohne besondere Ermächtigung veräußern dürfen. In den Verwaltungsbehörden sollen die Franzosen und die Spanier je ein Viertel, die übrigen Mächte zusammen die andere Hälfte der Beamtenstellen erhalten. Die Gerichtsbarkeit wird aus 3 Instanzen bestehen und insgesamt sieben Richter umfassen, und zwar einen Deutschen, 2 Engländer, 2 Spanier und 2 Fran-

zosen. Von den letzteren wird einer der Vorsitzende des obersten Gerichtshofs, die Richter werden auf Vorschlag der beteiligten Regierungen vom Sultan ernannt werden. Neben diesen Behörden werden noch eine Schuldenüberwachungskommission und ein Ausschuss für öffentliche Arbeiten bestehen. Schließlich wird das gesamte öffentliche Leben Tangers durch eine internationale Überwachungskommission beherrscht werden, welcher die 11 Vertreter der Mächte und ein Vertreter des Sultans angehören werden.

Uvila, 2. Juli. Gestern Abend gelang es, dem weiteren Umfingreifen der Feuerstrahlung, die in einer hiesigen Apotheke ausgebrochen war, Einhalt zu tun. Sechs Häuser sind zerstört worden, in fünf anderen mütet noch das Feuer.

Belgrad, 2. Juli. Das serbische Pressbureau meldet über die Kämpfe bis gestern: Bulgarische Truppen der regulären Armee in Stärke von 100 000 Mann überschritten am 30. Juni um 2 Uhr mittags die Demarkationslinie bei den Orten Djedjelika, Retki und Buzki an den Flüssen Beregalniza und Sletowa, wo die bulgarischen Angriffe den ganzen Tag andauerten. Obwohl auf serbischer Seite nur die Avantgarde beteiligt war, die an Zahl den Bulgaren weit unterlegen war, behaupteten sie doch am Abend ihre Stellung, die sie morgens inne gehabt hatten und nahmen 20 bulgarische Offiziere, 58 Unteroffiziere und über 700 Mann gefangen. Die serbischen Verluste sind unbekannt. Die Bulgaren wurden bis zu den Flüssen Beregalniza und Sletowa zurückgetrieben. Am 1. Juli wurde der Kampf auf der ganzen Linie fortgesetzt.

Sofia, 2. Juli. Dr. Danew ist gestern Abend vom König in Audienz empfangen worden. Die damit in Verbindung gebrachten Demissionsgerüchte werden von maßgebender Stelle in Abrede gestellt. Der internationale Bahnverkehr über Serbien ist seit heute unterbrochen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilhelm Kippacher, für die Inserate Otto Koch; Druck und Verlag von J. Rühr Bachf. Dr. Alban Frisch.

Hierzu eine Beilage.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem Hautjucken.“  
**Hautjucken.**  
 Durch ein halbes Stüd Zuder's Patent - Medizinal - Seife habe ich das Uebel völlig beseitigt. (S. S., Polz.-Serg.) a St. 50 Pf. (15%<sup>ig</sup>) und 1.50 Mk. (35%<sup>ig</sup>, stärkste Form). Dazu Zudoooh-Creme (a 50 Pf., 75 Pf. 2c.) Bei Ose. Fichtner, G. Hof und Emil Uhlitz, Drogerien.



und er nahm hinfort nur noch Erdal Schuhcreme

„Artschun ist die Lösung des Zeitalters.“  
 Sie sehen mich fröhlich und wissen es nicht!  
**Everclean**  
 Wäsche hat im Lauf des Jahres 1912 eine umwälzende Vervollkommnung erfahren. Die heutige Ausführung bedeutet den Triumph der modernen Wäsche-Industrie.  
 Überzeugen Sie sich durch einen Versuch von dem Unterschied zwischen einst u. jetzt.  
**Bademilieu Berlin**  
 Alleinverkauf Hohenstein-Ernstbaler Warenhaus G. m. b. H.

**Rheumatismus**  
 Podagra, Rücken-, Kreuz- und Nierenschmerzen heilt kein existierendes Präparat so schnell wie das echte poröse Amerikanische Pechpflaster a 50 Pfg. aus der Drogerie von Oskar Fichtner.

**Geschäftsführer**  
 für ein hiesiges größeres Restaurant sofort gesucht. Zu melden bei Lokaltichter Dähne, hier.  
 Gesucht zum sofortigen Antritt ein geübter **Spitzen- und Decknadelschleifer** bei hohem Lohn.  
 Gustav Haase, Nadelfabrik, Oberlungwitz.  
 Zum sofortigen Antritt werden

**Geübte Anstößerin** gesucht.  
 Carl Gruber.  
**Näherinnen**  
 an Overloemmaschine (Kraftbetrieb) suchen  
 Redlob & Söhne.  
 Tüchtige **Näherinnen**  
 tüchtige Kostbarbeiter bei hohen Löhnen, auch zum Anlernen, sucht  
 Strumpfabrik Meyne.

**Mädchen** auf Knopfloch-nähmaschine sofort gesucht  
 F. Oscar Zwingenberger.  
 Geübte **Anstößerinnen**  
 bei hohem Verdienst sucht sofort  
 Paul Bittel, Oberlungwitz.  
 Geübte **Anstößerinnen**  
 bei hohem Lohn sofort gesucht.  
 Otto Sonntag, Wüstenbrand.  
**Eigenförmige Näherinnen**  
 in und außer dem Hause sucht für dauernde Beschäftigung.  
 Louis Uhlmann, Sandschuhfabrik, Gräna. NB. Auch werden einige Nähmaschinen abgegeben.

**II. Etage**  
 bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche mit Balkon, Vorfaal und sonstigem Zubehör, per 1. Oktbr. zu verm.  
 Weinellerstr. 15.  
**Stube, Schlafstube**  
 mit Zubehör per 1. Oktober mietfrei  
 Schulstr. 27.  
**Halb-Etage**  
 ab 1. Oktober zu vermieten  
 Bismarckstr. 25.  
**Stube mit Werkstätt**  
 zu vermieten. Emil Dähne, Schützenstr. 3.

**Schöne Halb-Etage**  
 sofort und später zu vermieten  
 Dresdenerstr. 7.  
**Größere Halb-Etage**  
 zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen, event. auch früher  
 Restaurant „Albertschlößchen“.  
**Stube mit Schlafstube**  
 per 1. Oktober zu vermieten  
 Lichtenfelserstr. 1.  
**Gebr. Nähmaschine**  
 billig zu verkaufen  
 Altmarkt 33, II Et.

**Schöne Wohnung**  
 für 200 Mk. sofort oder später zu vermieten  
 Karlstr. 41.  
**Schöne Halb-Etage**  
 per 1. Oktober zu vermieten  
 A. Enge, Weintellerstr. 16b.  
**Freundl. Oberstube**  
 mit Kammer zu vermieten  
 Limbacherstr. 4.  
**Stube mit Schlafstube**  
 und Kammer zu vermieten  
 Herrmannstr. 4.  
**Stube w. Kammer**, auch als Schlafstube, zu vermieten.  
 Bismarckstraße 22.  
 Per 1. Oktober geräumige sonnige  
**I. Halb-Etage**  
 mit Vabbenutzung mietfrei bei  
 R. Schmied, Wüstenbrand, Limbacherstr. 103b.  
**Eine Stube**  
 mit 2 Kammern in der Nähe vom Bahnhof per 1. Oktober zu mieten gesucht. Werte Angebote unt. N. 1611 in die Exp. d. Bl.  
**Freundliche Wohnung**  
 Stube, Schlafstube, Küche und Kammer sofort oder später zu vermieten. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.  
**Kleine Wohnung**  
 (Stube, Schlafstube, Küche) per sofort zu mieten gesucht. Off. erbitten unter N. 1613 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Freundliche II. Etage**  
 Schubertstraße 7 an Kinder- oder Leute für M. 400, am 1. Oktober zu vermieten.  
**Stube mit Schlafstube**  
 nebst Zubehör zu vermieten. Zu erf. i. d. Geschäftsst. des Bl.  
 Schöne **Halb-Etage**  
 per 1. Oktober zu vermieten. Zu erf. i. d. Geschäftsst. des Bl.  
**Freundlich, möbliertes Zimmer**  
 sofort oder später zu vermieten. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.  
 2 oder 3 anst. Herren können **Schlafstube** und Mittagstisch erhalten. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl.  
**Freundl. Sibelwohnung**  
 zu vermieten  
 Herrn. Bucher, Oberlungwitz.

**Darlehen und Betriebskapital**  
 sowie Hypotheken erhalten Sie schnellstens durch  
 Herrn. Helbig, Reichplatz 7.  
**5000 Mark**  
 als 1. Hypothek auf hiesiges Grundstück per 1. Oktober oder auch früher gesucht. Off. unt. N. 1612 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.  
**5000 Mk.**  
 2. Hypothek sofort auf Geschäfts-haus gesucht. Off. unt. N. 1615 in die Expedition d. Bl. erbeten.  
**3-4000 Mk.**  
 als 2. Hypothek, weit unter der Brandlast, per 1. Oktober oder früher zu leihen gesucht. Offert. unt. N. 1614 an d. Exp. d. Bl. erbeten.  
 Moderne neue **Pflüch-Ottomane**  
 neues Küchen-Sofa und ein neues Reformbett mit guter Auflage verkauft äußerst billig.  
 R. Gentschel, Oststr. 72 neben d. Turnhalle.

**Naturheilverein**  
 Oberlungwitz.  
 Donnerstag Abend Frauen-Abend im Café Molch.  
 Der Vorstand.  
**Gärtnerei**  
 Nähe Chemnitz, gütig für Anfänger, ist zu verkaufen. Gute Berzinsung, auch Baubetrieb. Ang. 8000 Mk. Agenten verboten. Off. unter N. 1616 beförd. die Expedition dieses Blattes.  
 W. Aufg. d. Bwisch, steht eine **Sanddreismaschine** m. Mot., **Polar-Milchseparator**, Stde. 130 Lit., **Kartoffeldämpfer**, **Rübenscheider** und **Butterfäß** noch wie neu billig zu verkaufen  
 Gräna, Feldstraße 20.  
 30,00 m gebrauchte **Cementrohre**  
 1,00 m i. l. hat ab Verkaufsstelle in Bernsdorf billig zu verkaufen  
 Albin Döhn, Baumeister, Hohndorf Weg, Chemnitz.  
**Piano**  
 gut erhalten, für 200 Mk. zu verkaufen **Bismarckstr. 28. I.**  
**Neue Violoncelle**  
 empfiehlt  
 F. H. Schmelzer.

**Wäschemangeln**  
 Waschmaschinen, Wringmaschinen, neueste Systeme, liefert unter Garantie zu billigsten Fabr.-Preisen bei gütig. Zahlungs-Bedingung.  
 Paul Thiele, Chemnitz, Maschinenfabrik, Hartmannstr. 11.  
 Alle Arten **Haushaltungsseifen**  
 empf. billigt in bester Qualität **Vogels Eisenfabr. a. Bahnhof.**  
**Diejenige beobachtete und erkannte Person,**  
 welche das leere Portemonnaie in meinem Grundstück niedergelegt hat, wird, zwecks Vermeidung von Unannehmlichkeiten, ersucht, das Geld bis morgen mittag bei mir abzugeben.  
 Karlstr. 23D, pt.

**Wäsche-Glanz**  
 Wäsche 30 Pfg. empfiehlt  
 Drogerie von Oskar Fichtner.

**Für die Reise**  
 Erfrischungs-Donbons  
 Erfrischungs-Waffeln  
 R. Selbmann, Reichplatz 2.

**Diana-Luftgewehre**  
 von M. 3.75 bis M. 24.—  
**Leihens in allen Revolver**  
 von M. 4.— bis M. 25.—  
 sowie alle Munition empfiehlt zu billigsten Preisen  
 Paul Gister.

**Walzertraktreisende,**  
 welche sich selbständig machen wollen, erhalten sämtliche Waren auf Kredit.  
 Oswald Sachada, Chemnitz, Lutherplatz 4.  
**Gebübte Formerinnen**  
 und Legierinnen sucht  
 Aug. Schönsfeld.

**Neu eröffnet!**  
Weintellerstraße  
Hotel „Drei Schwanen“.

**Nähr-Kaffee,**  
garantiert rein, leicht löslich,  
1/4 Pfd. 20, 25, 30 bis 60 Pfg.  
**Familien-Kaffee,**  
vorzügliche Mischung,  
1/2 Pfd. 75 Pfg.  
Hochfeine

**Kaffee-Mischungen,**  
1/2 Pfd. 80, 90 und 100 Pfg.

**Malz-Kaffee,**  
das ganze Pfund 25 Pfg.

**Crème-Bruch-Schokolade**  
mit verschiedener Füllung,  
1/4 Pfd. 15 und 20 Pfg.

**Pfefferminzbruch,**  
ganz frisch, 1/4 Pfd. 15 Pfg.

**Vanille- und Sahne-Schokolade**

in Tafeln und Blöcken, unverpackt,  
ganz besonders preiswert,  
zu 15, 20, 25 und 30 Pfg.

**Erfrischungsbonbons**  
in großer Auswahl,  
1/4 Pfd. 15 Pfg.

**Vanille-Blod-Schokolade,**

rein Kaffee und Zucker,  
à 1 Pfund-Block 65 Pfg.

**Gerling & Rockstroh,**

Weintellerstraße  
Hotel „Drei Schwanen“.

**6 Prozent Rabatt.**

Mädchen u. Frauen, auch Kindern,  
mit dünnem, schwachem Haar, zu-  
mal wenn Kopfschuppen, Juckreiz u.

**Haarausfall**

sich einstellt, sei folgendes be-  
währte u. billige Rezept zur Pflege  
des Haares empfohlen: Wöchentlich  
1 maliges Waschen des Haares  
mit **Zuder's** kombinierten  
**Kräuter-Shampoo** (Paf. 20  
Pfg.), daneben regelmäßiges kräf-  
tiges Einreiben des Haarbodens mit  
**Zuder's** Original-Kräuter-  
**Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 M.)  
und **Zuder's** Spezial-Kräuter-  
**Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.)  
Großartige Wirkung, von Tausen-  
den bestätigt. Edt bei **Oscar  
Fichtner**, Drogerie.

**Wagenplanen**

**Pferdedecken**

**Pferdekopfsrücke**

**Säcke Zelte**

**Segeltuche**

**Segeltuch-Jackets**

**Markisen**

**Warenjäck.**

**G. F. Langer,**

Hohenstein-Ernstthal,  
Schubertstraße 28.

Fabrik mit Motorbetrieb.  
Einkauf v. gebr. Mehlsäcken  
und Zuckersäcken.

**Für die Reise**

empfehle

**Brauslimonaden**

**Erfrischungswassern**

**Erfrischungsbonbons**

und **Pralines**  
**Bisquit, Kek und**  
**Schokoladen**

**Ernst Schrays,**

Dresdenerstraße 12.

Sonnabend, den 5. Juli beginnt unser  
**= Saison-Ausverkauf =**

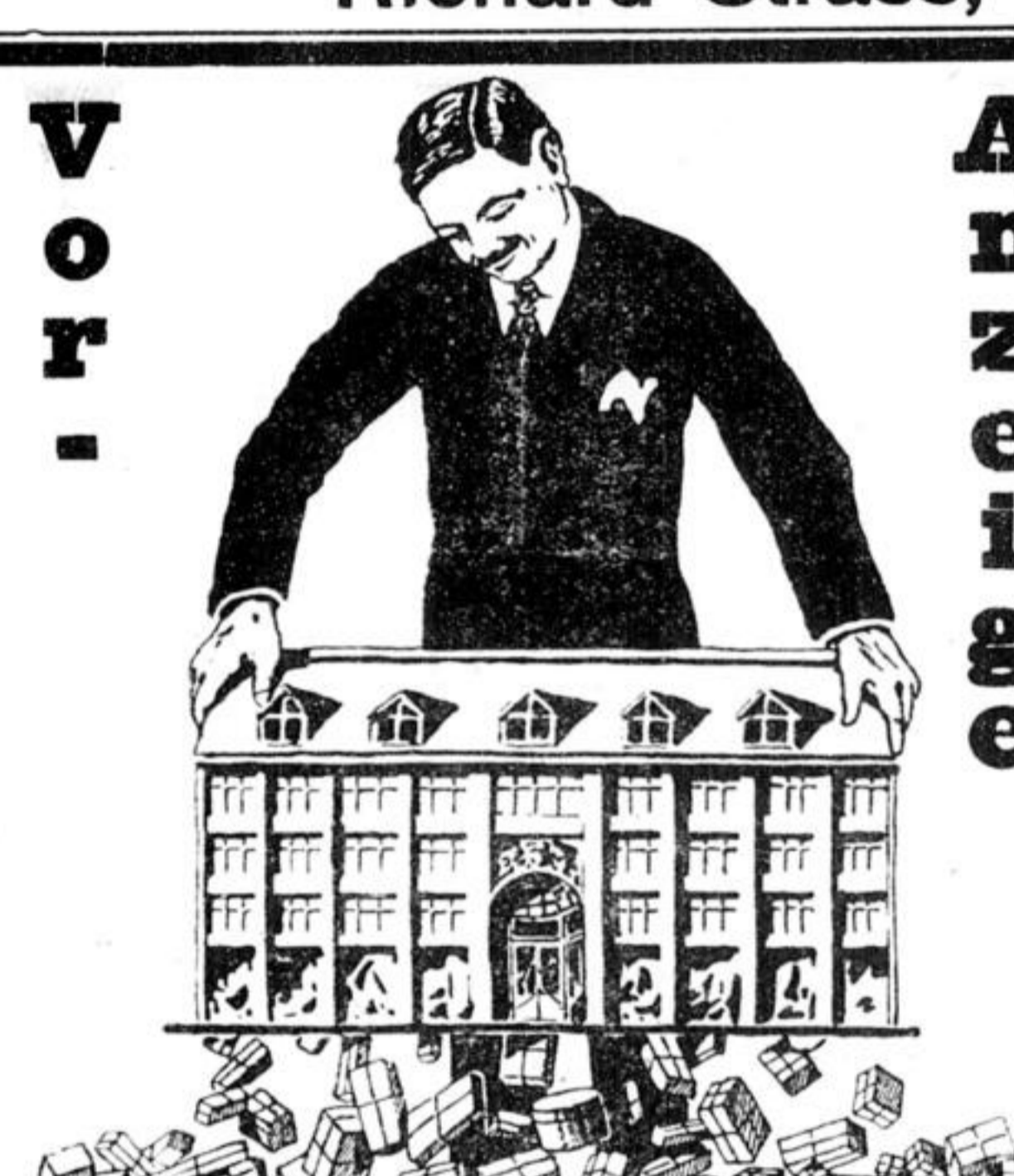
Wir haben, um infolge Ueberfüllung in unseren  
**Neubau**  
unsere gesamten Lagerbestände möglichst zu räumen,  
**große Posten Waren**  
zu besonders billigen Preisen zusammengestellt. Unsere  
Angebote haben daher diesmal  
**ganz besondere Bedeutung.**

in fast allen Abteilungen.  
Beachten Sie bitte unsere außerge-  
wöhnlich billigen Angebote in der  
**Sonnabend-Nummer.**  
**S. Rosenthal & Co.,**  
Weinkellerstrasse 28.

Mittwoch, den 9. Juli:  
**Logenhaus Militär-Konzert u. Ball**  
vom gesamten Trompeterchor des Königlich Sächs.  
Karabinier-Regts. aus Borna.  
**Besondere Veranstaltung. Näheres später.**

**Institut für Zahnleidende Gersdorf**  
— Gegründet 1900 —  
empfiehlt sich zum Einsetzen künstlicher Zähne, Gebisse, Plomben etc.  
**Richard Strass, Dentist.**

**Bade-Wannen**  
System „Krauß“  
mit und ohne Heizung, geringster  
Wasserverbrauch.  
Solid geschweißte Verbindungs-  
stellen. Im ganzen verzinkt von  
**M. 20.— an.**  
**Edm. Langer, Klempner,**  
Dresdenerstraße 21.



**Sommer-Ausverkauf.**

Beginn Sonnabend, den 5. Juli.

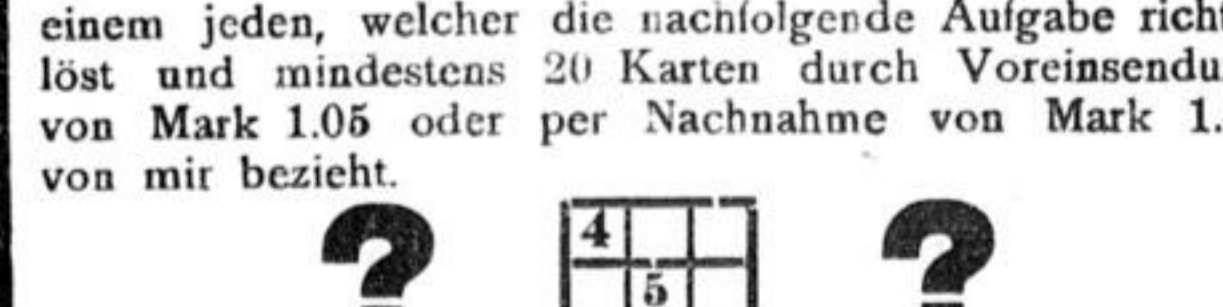
Alles unvergleichlich herabgesetzt!

Hohenstein-**Warenhaus G. m. b. H.**  
Ernstthaler

Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansichtskarten,  
lieferer ich ein prachtvolles Album mit 300 verschie-  
denen Ansichtskarten gratis oder zahle, falls bevorzugt,

**Dreissig Mark in Bar**

einem jeden, welcher die nachfolgende Aufgabe richtig  
löst und mindestens 20 Karten durch Voreinsendung von  
Mark 1.05 oder per Nachnahme von Mark 1.40  
von mir bezieht.



Die neun Felder sollen mit Werten von 1—9 ein-  
schliesslich in beliebiger Anordnung so besetzt werden,  
daß möglichst viele geradlinige Additionen mit der  
Summe 15 vorgenommen werden können.

Lösungen werden erst nach Zahlung obiger Karten-  
bestellung zugelassen. Hervorgehoben sei, daß jeder  
Läser den Preis erhält, man vergesse daher nicht anzu-  
geben, ob das Geld oder das Album gesandt werden  
soll. Deutliche Adressenangabe im Brief und auch auf  
kleinem dünnen Blatt erbeten.

**F. Oderich, Postkarten-Verlag, Hamburg 36 SW.**

Gegründet 1906.

**Theater Hotel „Drei Schwanen“.**  
Donnerstag, den 3. Juli, abends 1/9 Uhr  
**Elite-Schauspiel-Abend.**  
**„Das große Licht“**  
Schauspiel von Felix Philipp  
in 5 Akten.

**Hotel Braunes Ross**  
Telefon 281. Oelsnitz i. E. Telefon 281.  
Frequentiertes Speiselokal.  
Mittags Dinners à Mk. 1.50  
Ausspannung. — 5 Vereinszimmer. — Grosser Saal.  
Elektr. Haltestelle: Stollbergerstr. od. 10 Min. von den 3 Bahnhöfen.

**Bitte.**  
Die Kapelle auf unserem neuen Trinitätsfriedhofe ist  
nun bis auf ihre innere Ausstattung fertiggestellt. Für deren  
Beschaffung, sowie für die geplante partiarische Anlage des Friedhofs  
sind wir auf die Opferwilligkeit der Kirchengemeindeglieder angewiesen.  
Diese Opferwilligkeit hat sich schon manches Mal und in besonders  
erfreulicher Weise bei der Erneuerung unseres Gotteshauses vor 8  
Jahren betätigt. Darum richten wir auch jetzt an alle Freunde  
unser kirchlichen Lebens die herzliche Bitte, durch Darreichung frei-  
williger Gaben zu helfen, daß unsre Kapelle eine würdige Aus-  
stattung und unser Friedhof die erwünschte Gestaltung erhalten kann.  
Beiträge werden im Pfarramt sowie von sämtlichen Kir-  
chenvorstehern entgegengenommen.  
**Der Kirchenvorstand der Trinitätsgemeinde.**  
Schmidt.

**Sonderzug von Chemnitz Hbf. am 3. August 5.00 vorm.**  
nach Dresden und zurück (ab Dresden Hbf. 9.45 nachm.) Fahrpreis  
für eine Fahrt im Sonderzuge 1,55 M. hin und zurück das Doppelte.  
Schluß des Verkaufs Sonnabend, 2. August abends 9 Uhr. Näheres  
ist aus den Anschlägen auf den Stationen zu ersehen.  
**Kgl. Gen.-Dir. d. Sächs. Staatsbahnen.**

**Diana-Luftgewehre**  
sind nicht nur gute Übungs- und Unterhaltungswaffen,  
sondern auch die besten Gartengewehre zur Vertreibung von  
**Rägen und Spahen, zur Vertilgung von Mäusen, Ratten**  
usw. Diana-Luftgewehre sind nahezu gefahrlos und schießen ge-  
räuschlos. Dabei ist das Schießen  
**ein billiger Sport**  
und kosten 100 Schuß 10 Pfg. Man verlange ausdrücklich die  
**echten Diana-Luftgewehre. Preisliste umsonst.**  
Stück M. 3.75, 6.75, 9.00, 12.00, 13.50, 15.00, 19.00  
**Leichens, Std. M. 9.—, 10.—, 11.—, 12.—.**  
Luftgewehrflugeln u. Bolzen, Patronen, Schießpulver  
und alle Munition empfiehlt billig  
**Paul Scheer, Carl Poppers Noht,**  
Eisenhandlung.

**Wohnhaus**

mit schönem Garten sofort unter  
günstigsten Bedingungen zu ver-  
kaufen. Off. unt. M. 1608 an  
die Exp. d. Bl.

**Kleineres Restaurant**  
mit oder ohne Landwirtschaft zu  
pachten oder zu kaufen gesucht.  
Off. unt. D. 1610 in die Exp.  
d. Bl.

**Königl. Sächs. Militär-Berein**  
**„Albertbund“**  
Oberlungwig.  
Alle Teilnehmer am Bundes-  
feste wollen sich am  
Donnerstag abend 8 Uhr  
nochmals im Vereinslokal zu  
letzer Besprechung einfinden.  
**Der Vorsitzende.**

**Kieffer**



**Kaufen Sie keinen Apparat,**  
ganz besonders keine Gläser,  
bevor Sie  
**Kieffer-Frischhaltung**  
gesehen. Billige Preise, ver-  
langen Sie Preisliste.  
**Paul Scheer,**  
Eisenhandlung.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren  
am Hals wegen einer

**Drüsen-**

anschwellung operieren lassen. Die  
Wunde ist längst vernarbt, trotzdem  
waren die Drüsen im Januar wie-  
der stark angeschwollen. Auf ärztl.  
Rat trank ich **Albubuchholzer**  
**Marx-Sprudel-Startquelle**  
(Zod.-Eisen-Mangan-Rochsalz-  
quelle). Der Erfolg war über-  
raschend. Schon nach 6 Flaschen  
waren die Drüsen zu meiner größ-  
ten Freude völlig zurückgegangen.  
Ich werde den Marxsprudel immer  
trinken, er schmeckt prächtig, wirkt  
appetitregend, verdauungför-  
dernd u. blutverbessernd u. be-  
kommt mir viel besser als Leber-  
tran, den ich früher trank. S. G.  
Berztl. warm empf. Fl. 65 und  
95 Pfg. in der **Mohrenapotheke**,  
bei **Ost. Fichtner, G. Uhlig**  
und **G. Floß, Drogerien.**

**Volksbadewannen**  
von M. 12.00, an.

**Volksbadewannen**  
System Krauß, zu Originalpreisen

**Wasswannen**  
System Krauß, zu Originalpreisen.

**Schnellwaschmaschinen**  
Fabr. Schmidt, Fabr. Schaebe.

**Wringmaschinen**  
Garantiert, v. M. 12.50 an.

**Heißwinger**  
Extra-Qualität, in allen Breiten,

**Erfrischwellen Erfrischteile**  
empfehlen in größter Auswahl

**Paul Gister,**  
Eisenhandlung.



und sämtliche Bedarfsartikel  
**Oskar Fichtner, Drogerie.**

**Wohne jetzt**

**Chemnitzerstr. 25.**

**Karl Fichter,**

**Schieferdecker.**

Die Geburt eines  
munteren

**Knaben**

zeigen hoch erfreut an

Berlin N.W., d. 30. Juni.  
**Carl Ritter und Frau**  
Charlotte geb. Oehmig.